

Ist das ein Widerspruch oder aber eine reale und kostengünstigere Lösung für Sie?

Was tun Sie, wenn aus Radio, TV, Presse etc. immer wieder zu hören ist, Sie müssen noch mehr dämmen, um Heizkosten zu sparen?

Na klar, irgendwann glauben Sie das, vor allem wenn Sie keine anderen Daten dazu haben.

Komisch ist dabei aber, dass nur die chemischen Dämmstoffe angepriesen werden, obwohl die natürlichen viel bessere bauphysikalische Eigenschaften haben und keine nachträglichen Feuchteprobleme erzeugen.

Ist hier nur einseitige Informationsvermittlung unterwegs und reine Geschäftemacherei?

1. Wie viel Dämmung brauchen Häuser wirklich?

Dies ist überall auf der Welt unterschiedlich. Am Nordpol sicher mehr als in Süditalien. Wie steht es jedoch in unseren Breiten?

Wir benötigen hier eine Ausgewogenheit zwischen Dämmung in ein paar kalten Winterwochen und Schutz vor Hitze in wenigen heißen Sommerwochen. Das ist schon alles.

Ist dafür aber z.B. eine 20cm Chemie-Verpackung geeignet? Genau das sollen Sie glauben und viel Geld dafür bezahlen. Doch genügend kritische Experten weisen nach, dass andere Lösungen günstiger, gesünder und behaglicher sind.

Die Fehler liegen im etablierten Verkaufssystem der Industrie – natürlich meistens zu Ihrem Nachteil.

2. Natürliche Dämmung funktioniert schon immer

Bei einer Dämmung ist besonders wichtig, dass das Thema Feuchte funktioniert, d.h. dass alle Baustoffe diffusionsoffen sind. Dies ist im Winter wie im Sommer zu berücksichtigen (2 Richtungen).

Verwenden Sie falsche Baumaterialien wie z.B. chemische Dämmstoffe oder Dampfsperren, wird sich Feuchte in der Konstruktion festsetzen. Feuchte bedeutet geringere Dämmfähigkeit und Gefahr für Schimmelbildung.

Das bedeutet das Aus für theoretisch gute Dämmwerte und gesundes Wohnen.

Nehmen Sie dagegen z.B. Lehm, Schilfrohmatten, Holz etc. werden Sie in der Praxis genauso gut oder besser dämmen und keine Bauschäden erleiden.

3. Das Gesamtkonzept entscheidet

Niemals werden Sie alle Probleme und Anforderungen sowie die Tausend verschiedenen Meinungen unter einen Hut bringen, wenn Sie nicht ein geschlossenes, funktionierendes Gesamtkonzept einhalten.

Jeder Berater oder Fachmann erklärt Ihnen seine Sicht oder will Ihnen sein Produkt schmackhaft machen. Das ist grundlegend verständlich.

Suchen Sie daher einen unabhängigen Berater, der alle Facetten kennt und Ihnen die beste Gesamtlösung erarbeitet.

Bei einem optimalen Gesamtkonzept sind folgende Bereiche einzubeziehen:

- Massiver Wandaufbau, keine chemisch verpackte Thermoskanne
- Massive Dachkonstruktion (besser als Sparren)
- Alternative Wärmeerzeugung im Keller mit neuer verbesserter Regelung
- Strahlungsheizung wie Wandheizung, Heizleisten, keine Konvektionsheizung. Gesundere Luft, mehr Behaglichkeit
- Alternativ Infrarot-Strahlungsheizung
- Verputzen mit Lehm, Kalk, Gips
- Energie-Sparfarben
- Einfache Fenster (viel Licht herein, bei Strahlungsheizung geht wenig Energie hinaus)
- Natürliche Lüftung, keine Lüftungsanlagen etc.

Massive Wände sind in unseren Breiten ein Schlüssel für günstige Heizkosten. Auch in kühleren Tagen und im Winter sammeln Ziegel, Holz oder Lehm von außen Wärme und dies erhöht die innere Wandtemperatur (senkt Heizkosten).

Sie können mit natürlichen Stoffen so viel dämmen wie Sie möchten, wenn Masse, Speicherfähigkeit und Feuchtediffusion gewährleistet sind.

Diese logischen bauphysikalischen Grundlagen werden von den meisten modernen Konzepten in Gesamtheit nicht erfüllt und dadurch entstehen Probleme bis zu höheren Heizkosten.

Fazit:

Wie bei vielen Themen gilt auch hier.

Wenn „alle“ Fachleute der gleichen Meinung sind, muss dies noch lange nicht richtig sein.

Sogar die DIN-Vorschriften und die EnEV sind schon in diesen Sog geraten und keine zuverlässigen Quellen mehr.

Informieren Sie sich. Ihr Neubau oder Ihre Renovierung sollen etwas Besseres werden!

Energie-Sparzentrum Deutschland
Dipl.-Ing. Roland Meid
Tel. 0721/9686 123, Email: RMeid@t-online.de